



Die ersten Gäste wurden am Sonntag vom „Ukulele-Treff“ in der Musikwerkstatt willkommen geheißen.

Foto: Manfred Ofer

Klingende Frühlingsgrüße

MUSIKWERKSTATT Beim Tag der offenen Tür können sich die Gäste an verschiedenen Instrumenten ausprobieren

Von Manfred Ofer

RIMBACH. „Kinder machen Musik“ und „Klumpfe statt Glotze“: Mit solchen Slogans wirbt die Musikwerkstatt in Rimbach um neue Schüler. Mit Erfolg. Seitdem Alex Bräumer die Musikschule im Jahr 2013 ins Leben gerufen hat, steigen die Zahlen kontinuierlich an. Mehr als einhundert Schüler sind es mittlerweile. Am Sonntag luden die Betreiber zum Frühlingsfest mit einem „Tag der offenen Tür“ ein.

Ein Vorläufer des Synthesizers

Früh übt sich. Auch das könnte eine Philosophie sein, die unter dem Dach der Musikwerkstatt mit Leben gefüllt wird. Schüler aus allen Altersgruppen nehmen an der Schlossstraße Unterricht, wobei die Verantwortlichen ein großes Repertoire im Angebot haben. Singen und Musizieren mit den verschiedenartigsten Instrumenten ist hier möglich. Auch skurrile Sachen sind dabei.

Da ist zum Beispiel das soge-

nannte „Theremin“, ein elektronischer Apparat, der 1920 vom russischen Erfinder Lew Termen konstruiert wurde. Bis heute handelt es sich um das einzige Instrument auf der Welt, das berührungslos gespielt werden kann. Termen baute mit seiner Konstruktion den Vorläufer des heutigen Synthesizers. Ein Exemplar steht in der Musikwerkstatt unter dem Dach.

Um genau zu sein, im Klang-Labor, das mit anderen Kreativräumen im ersten Stock eingerichtet ist. Große und kleine Besucher haben hier ihren Spaß. Kein Wunder, dass Exoten, wie das „Theremin“, besonders beliebt sind, wenn es ums Ausprobieren geht. Das Gerät erzeugt mitunter Geräusche, die auch gut zu einem Stummfilm mit Slapstick-Einlagen von Charles Chaplin passen würden. Doch das ist längst nicht die einzige Attraktion, die am „Tag der offenen Tür“ zu besichtigen war.

Im Klang-Labor, das am Sonntag die Besucher in seinen Bann zog, wartete noch ein ganz besonderes musikalisches Experiment auf motivierte Teilneh-

FRÜH ÜBT SICH

► In der Musikwerkstatt fangen die Schüler mitunter beachtlich früh an. Da gibt es die „Musikzwerge“, eine Eltern-Kind-Gruppe, in der man ab dem ersten Lebensjahr die ersten Gehversuche mit einem Instrument unternehmen kann.

► Später, ab dem sechsten Le-

bensjahr, treten die Kids in die „Musik-Detektive“ ein, erkunden Klang- und Spieltechniken. Sie lernen ihre Instrumente also kennen.

► Wer Lust hat, mit anderen Kindern regelmäßig zu trommeln, ist bei der „Trommelbande“ an der richtigen Adresse. (mano)

mer. Wer wollte, konnte sich nämlich als Komponist an einer nostalgischen Spieluhr versuchen. Die ließ sich mit Hilfe von Lochstreifen programmieren. Die Löcher konnte jeder höchstpersönlich in die Miniaturpartitur hineinstanzen. Die meisten taten das aufs Geradewohl. Die Melodien, die dabei entstanden, waren recht erstaunlich.

Musikalische Früherziehung in einem entspannten Ambiente spielt eine wichtige Rolle. Ebenso das Vertiefen der erworbenen Kenntnisse, was in der Regel dann erfolgt, wenn der Nachwuchsmusiker bei der Stange bleibt. Zwölf Dozenten tragen dafür Sorge, dass Spaß

und Professionalität Hand in Hand gehen. Doch nicht nur in seinen jungen Jahren, sondern auch als Erwachsener kann man bei der Musikwerkstatt jederzeit einsteigen. „Unser Ziel ist es, möglichst viele Leute für das Musizieren zu begeistern“, machte Alex Bräumer in einem Gespräch mit dem ECHO klar.

Schließlich sei der bekannte „Wischeffekt“ auf Tablet, Handy und Smartphone längst nicht nur bei Kindern und Teenagern zu sehen. Alles muss heute so schnell wie möglich gehen. Die Beschäftigung mit einem Musikinstrument fördert hingegen nicht nur die Kreativität, sondern stärkt auch die Konzentra-

tionsfähigkeit. Es kann sehr hilfreich sein, seinen Fokus einmal weg vom Bildschirm zu richten. Am Sonntag konnten Besucher auch einige der Instrumente selber bauen, an denen sie sich später versuchen sollten. Das ging im Bastelraum.

Darüber hinaus gab es im Laufe des Nachmittags unter anderem Live-Musik, einen Drum-Circle zum Mitmachen im Garten und ein Gewinnspiel. Das sonnige Wetter machte es möglich, dass nicht nur der eine Workshop im Freien abgehalten werden konnte. Unter dem Motto „Kinder begrüßen den Frühling“ konnten sich kleine Gäste einmal daran versuchen, Lieder auf einem Instrument ihrer Wahl zu begleiten. Die ersten Gäste hatte der „Ukulele-Treff“ der Musikwerkstatt zuvor willkommen geheißen: „Viva la Vida“ von Coldplay war einer der Songs, die zum Besten gegeben wurden. Passend zum Sonnenschein vor der Tür.

Infos im Internet unter www.Musikwerkstatt.net.